

Elefanten annehmen könnten.“ — „Das ist auch wahr,“ antwortete der Schreckensmensch, „und um es Dir zu beweisen, will ich mich gleich in einen Löwen verwandeln.“ Da dies der Kater sah, that er ganz erschrocken und kletterte mit großer Mühe, weil er Stiefelchen an hatte, auf die Dachrinne. Als aber der Zauberer seine Löwengestalt abgelegt hatte, kam er wieder herunter und versicherte ihm, er wäre in Todesangst gewesen. — „Man hat,“ fuhr er fort, „noch sagen wollen, was ich aber kaum glauben kann, daß Sie auch die Kraft besäßen, die Gestalt der kleinsten Tiere anzunehmen, zum Beispiel sich in eine Ratte oder Maus zu verwandeln. Ich muß Ihnen gestehen, daß ich dies für ganz unmöglich halte.“ — „Für unmöglich?“ versetzte der Zauberer, „das wollen wir doch sehen!“ Und in demselben Augenblicke war er eine Maus geworden und lief auf dem Fußboden hin und her. Sobald ihn der Kater in dieser Gestalt sah, fuhr er auf ihn zu, haschte und fraß ihn.

Unterdessen war der König an das schöne Schloß gekommen und wollte es ansehen. Der Kater hörte den Wagen über die Zugbrücke rasseln, lief ihm entgegen und sprach, unter der Hausthür stehend, zum Könige: „Eure Majestät seien willkommen in dem Schlosse des Herrn Grafen von Carabas!“

Der König wendete sich zum Grafen und sprach: „Wie, Herr Graf, auch dies herrliche Schloß gehört Ihnen? Wenn Sie es erlauben, möchte ich mir wohl das Innere besehen!“ Der Graf reichte der Prinzessin die Hand, um sie aus dem Wagen zu heben, und folgte dem Könige. Sie kamen hierauf in einen großen Saal, wo ein köstliches Gastmahl bereit stand, das der Zauberer für sich hatte herrichten lassen; alles Geschirr auf der Tafel war von Gold und Silber. Als der König nun sah, daß der Graf von Carabas so reich war und auch andere gute Eigenschaften, z. B. die eines vortrefflichen Zuhörers besaß, bot er ihm seine Tochter zur Gemahlin an. Der Graf machte einen tiefen Bückling, nahm dankend die angebotene Ehre an und wurde noch an demselben Tage mit der Prinzessin getraut.

Meister Kater aber wurde ein großer Herr und fing nun keine Mäuse mehr, höchstens mal ab und zu aus Liebhaberei und zum Späße.

Frau Holle.

Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere häßlich und faul. Sie hatte aber die häßliche